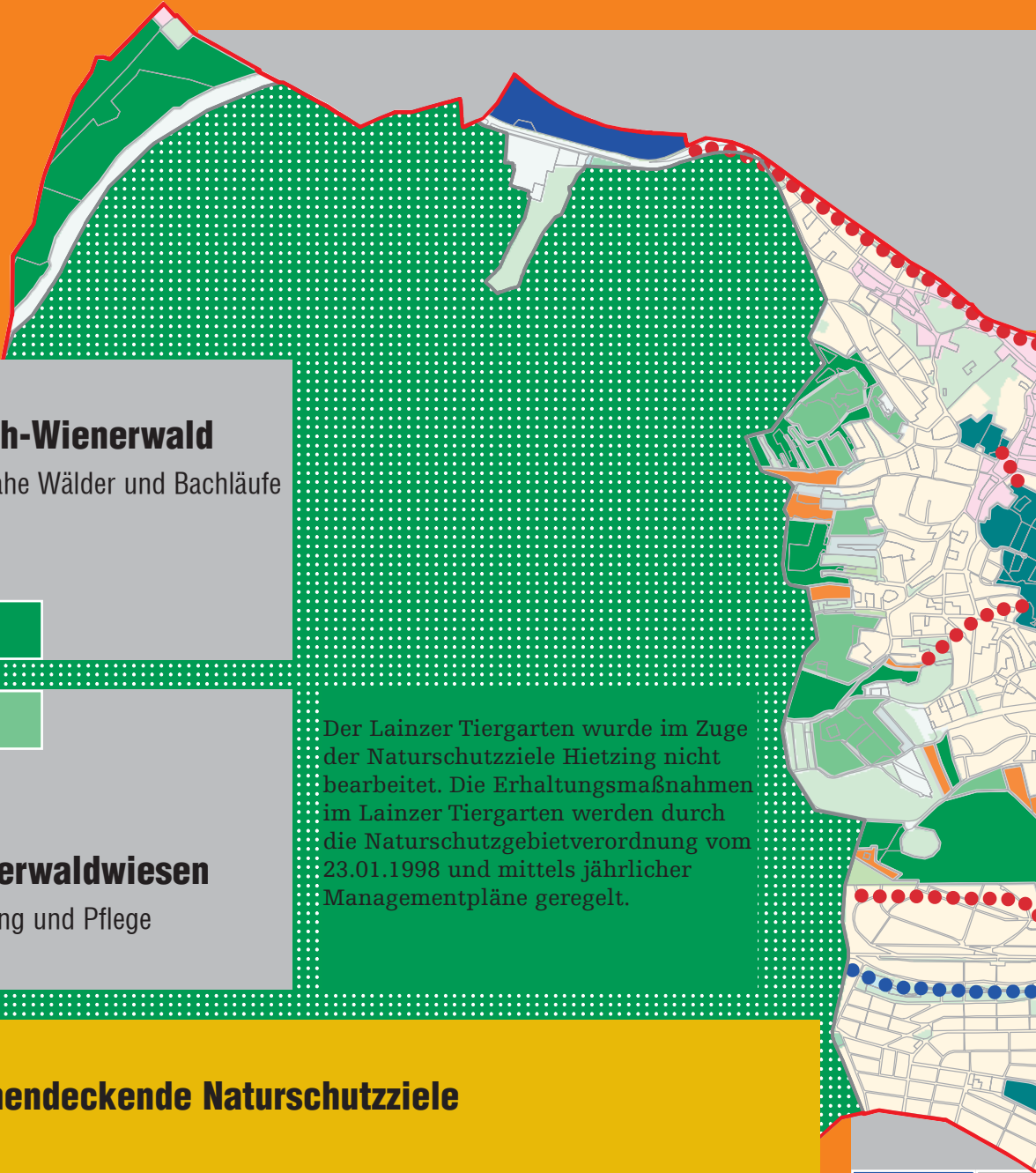


Hietzing – Gartenstadt am Lainzer Tiergarten!



Fledermaus



Flysch-Wienerwald

naturnahe Wälder und Bachläufe



Großer Feuerfalter

Wienerwaldwiesen

Erhaltung und Pflege



Der Lainzer Tiergarten wurde im Zuge der Naturschutzziele Hietzing nicht bearbeitet. Die Erhaltungsmaßnahmen im Lainzer Tiergarten werden durch die Naturschutzgebietverordnung vom 23.01.1998 und mittels jährlicher Managementpläne geregelt.

Flächendeckende Naturschutzziele

Hausperling



Igel



Schwalbenschwanz



Hirschkäfer



Zebraspinne



dicht bebautes Siedlungsgebiet mit vielen Höfen und Grünflächen: naturnahe Elemente auf Grünflächen und in Innenhöfen, Fassadenbegrünung, Förderung von Gebäudebrütern, Erhalt des Altbaumbestandes

Einfamilienhausbebauung: Anlage wilder Gartenecken, Blumenwiesen, Eidechsen-sonnplätze, Erhalt von Fledermausquartieren, Durchschlüpfe zw. Gärten, Erhalt alter Baumbestände, Anlage naturnaher Kleinteiche

Gewerbe, Verkehrswege und Brachen: Zulassen von wildem Aufwuchs, Pflanzung von Wildstauden und Wildgehölzen, Flachdachbegrünung, möglichst geringe Bodenversiegelung, Anlage von Trockensteinmauern und Feuchtbiotopen

Parks und Großerholungsgebiete: Erhalt von Altbäumen und Baumhöhlen, naturnahe Gestaltung mit Wildstauden, Wildgehölzen und Blumenwiesen, Erhalt und Neuanlage von Kleingewässern

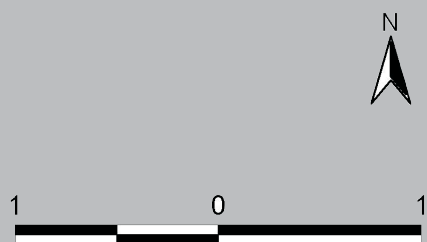
Landwirtschaft – Wiesen: Erhalt der Nutzung in umweltverträglicher Form, Anlage von Rainen, Feldgehölzen und Kleingewässern

Fließgewässer

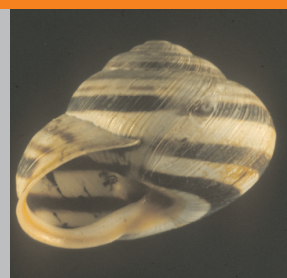
Wienfluß – Rete
Lainzerbach

Laubfrosch

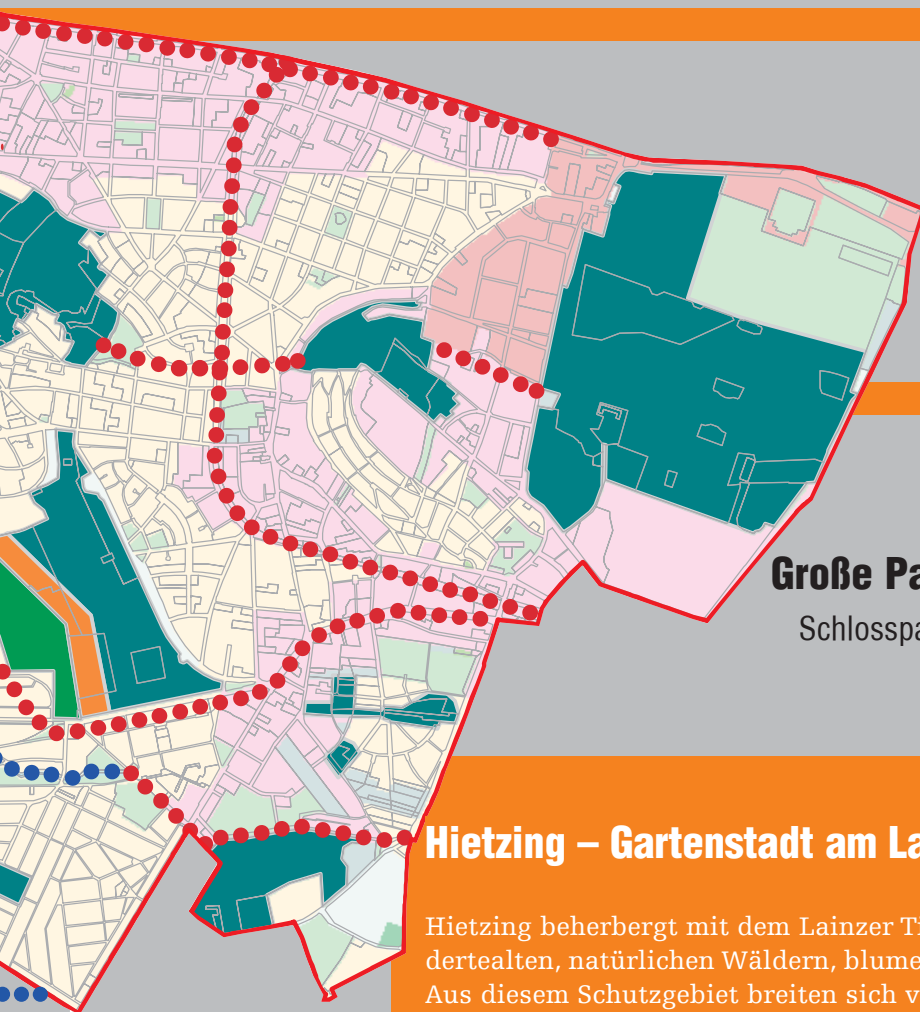




Biotopvernetzung
zwischen Wienerwald und
Großgrünflächen



Wiener Schnirkelschnecke



Wienerwaldrand
kleinteiliges
Nutzungsmosaik



Riemenzunge



Schwarzer Trauerfalter

Große Parks und Grünanlagen
Schlosspark Schönbrunn, Inselberge,
Krankenhausgärten

Hietzing – Gartenstadt am Lainzer Tiergarten:

Hietzing beherbergt mit dem Lainzer Tiergarten ein besonderes Naturjuwel mit jahrhundertalten, natürlichen Wäldern, blumenreichen Wiesen und naturbelassenen Bächen. Aus diesem Schutzgebiet breiten sich viele, manchmal auch sehr seltene Arten in die angrenzenden Grünräume aus

Die Nachbarschaft zum Lainzer Tiergarten prägt die Vielfalt der Natur in den Gärten und Grünzonen des Bezirks

Siedlungen, Gärten, Gehölzen, ehemaligen Weingärten und Wiesen sind dem Tiergarten vorgelagert. An den steilen Abhängen des Wienerwaldes bilden unterschiedlichste Lebensbedingungen ein kleinteiliges Mosaik

Hügelkuppen ragen wie Inseln aus dem bebauten Gebiet: Gemeindeberg, Trazerberg, Roter Berg, Königberg. Sie stellen für Tiere eine Kette von Trittsteinen vom Tiergarten bis zum Schönbrunner Schlosspark dar

Der Schönbrunner Schlosspark ist der größte Garten des Bezirks. Seltene Arten wie Zwergfledermaus, Großer Abendsegler und Schwarzer Trauerfalter können hier gefunden werden

ser
ntionsbecken



Netzwerk Natur

- ... ist das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm
- ... setzt Naturschutz flächendeckend um
- ... schützt seltene Lebensräume
- ... schützt prioritär bedeutende Tier- und Pflanzenarten
- ... fördert Naturvielfalt als Beitrag zur Lebensqualität
- ... sichert echtes Naturerlebnis in der Stadt
- ... braucht die Hilfe aller Wienerinnen und Wiener

Naturschutz-Leitlinien

- ... erläutern, was im Bezirk für den Naturschutz wichtig ist
- ... fassen die aktuelle Situation zusammen
- ... formulieren Entwicklungsziele
- ... zeigen Wege zur Realisierung auf
- ... werden für ganz Wien bezirksweise erstellt

Spezielle Naturschutzziele zu Grünverbindungen, Arten- und Biotopschutz



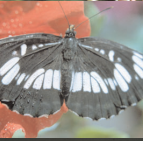
Flysch-Wienerwald: Erhaltung und Entwicklung naturnaher Wälder und deren Ränder (z. B. typische Waldgesellschaften, hoher Altholzanteil, abgestufter Waldrand), Verzahnung mit dem Umland, naturnahe Erhaltung und Pflege von Quellaustritten, Tümpeln, Teichen und Bachläufen



Wienerwaldwiesen: Erhaltung und Pflege extensiv genutzter Wiesengesellschaften – magere Fettwiesen, Halbtrocken- und Trockenrasen – (z. B. durch finanzieller Förderung vielfältig blühender Wiesen und Säume, keine Intensivierung der Erholungseinrichtungen)



Wienerwaldrand: Offenhaltung und Optimierung des kleinteiligen Nutzungsmosaiks aus naturschutzfachlicher Sicht (keine weitere Bebauung, Erhaltung von Trockenwiesen und Steinmauern, naturnahe Garten- und Grünraumgestaltung)



Parks mit waldähnlichem Bestand – Erhaltung und Entwicklung des naturnahen Charakters unter Berücksichtigung allfälliger Erholungsfunktion (z.B. standortgerechte Gehölzarten Höhlenbäume, alte Eichen, Blumenwiesen, Kleinstrukturen wie Tümpel und Gerinne)



Biotopvernetzung: Erhaltung und Entwicklung von Bahndämmen und Grünstreifen als ökologische Korridore sowie von Brachen als Trittsteinbiotope (keine Bebauung, Gestaltung und Pflege nach Naturschutzzielen)



Erhaltung und Entwicklung naturnaher **Fließgewässer:** Lainzer Bach-Revitalisierung, Wienflussrevitalisierung, Erhaltung angrenzender unbebauter Grünflächen, Öffnung verrohrter Abschnitte von Wienerwaldbächen im bebauten Gebiet, naturnahe Gestaltungs- und Pflegemaßnahmen an den kleineren Wienerwaldbächen

Hietzing I

Naturschutz_Ziele

Kurzfassung Leitlinien 06_2002



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Naturschutz - Studien der Wiener
Umweltschutzabteilung \(MA 22\)](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [97](#)

Autor(en)/Author(s): Team Nena , Büro Dipl.-Ing. Karl Grimm , Büro Bluewaters

Artikel/Article: [Naturschutz-Leitlinien Hietzing - Kurzfassung \(06_2002\) hietzing](#)